

Bibelstunde vom 27. März 2020		B124
Text	Sach 2,10-17	
Thema	Der Prophet Sacharja	

Das dritte Nachtgesicht

Mit Vers 10 gehen wir zum zweiten Teil des dritten Nachtgesichts über! Wir erinnern uns: Im ersten Teil (V. 5-9) hat Sacharja den Vermesser beobachtet, der sich aufgemacht hat, um die Breite und Länge Jerusalems zu messen. Die damit verbundene Botschaft: Selbst wenn momentan alles darnieder liegt: Gott hat Pläne für seine Stadt! Diese werden nun weiter ausgeführt. Sie gipfeln im Kommen des Messias. Dies wiederum bedeutet zweierlei: Gericht für die Nationen (V. 10-13), Freude für Jerusalem (V. 14-17)!

Widmen wir uns zuerst dem Gericht an den Nationen. Diesem Aspekt sind wir bereits im ersten (Sach 1,15), dann vor allem aber im zweiten Nachtgesicht mit den vier Hörnern und den vier Handwerkern (Sach 2,1-4) begegnet.

Sach 2,10-13: *Wehe! Wehe! Flieht aus dem Land des Nordens!, spricht der Herr. Denn nach den vier Winden des Himmels habe ich euch ausgebreitet, spricht der Herr. 11 Wehe! Zion, rette dich, die du wohnst bei der Tochter Babels! 12 Denn so spricht der Herr der Heerscharen, nachdem die Herrlichkeit mich ausgesandt hat, über die Nationen, die euch geplündert haben - denn wer euch antastet, tastet meinen Augapfel an -: 13 Ja, siehe, ich werde meine Hand über sie schwingen, und sie sollen ihren Knechten zur Beute werden. Und ihr werdet erkennen, dass der Herr der Heerscharen mich gesandt hat.*

Der Ankündigung des Gerichts geht ein eindringlicher Aufruf zur Flucht voraus: V. 10: *Flieht!*

V. 11: *Rette dich!* Zuerst einmal ist dies ein Aufruf an die Zeitgenossen. Die verheissungsvollen Pläne Gottes und das drohende Gericht an den Nationen sollen sein Volk dazu ermutigen, nach Jerusalem zurückzukehren. Von den vielen Exulanten ist nur ein kleiner Teil in die Heimat aufgebrochen. Dem Grossteil der Juden erscheinen die politischen und wirtschaftlichen Zukunftsaussichten in Babylon vielsprechender als in der ruinierten Heimat, deren Wiederaufbau mit viel Arbeit verbunden ist. Darum erinnert der Herr daran, dass es seinem Volk unter den Nationen nicht besser gehen wird. Denn auch sie werden gerichtet werden. Es ist ein Aufruf Gottes, nicht im heidnischen Umfeld zu verharren, sondern sich an der Arbeit zu beteiligen, die im Reich Gottes auf uns wartet, selbst wenn sich die Situation vorerst als notvoll erweist.

Eine Aufforderung, die auch uns gilt! Weder Wohlstand und Bequemlichkeit noch vermeintliche Sicherheiten dürfen uns von einem klaren Ja zu Gott abhalten. Ähnlich ruft die Offenbarung zu einer klaren Distanzierung vom endzeitlichen Babylon auf (Offb 18,4): *Geht aus ihr hinaus, mein Volk, damit ihr nicht an ihren Sünden teilhabt und damit ihr nicht von ihren Plagen empfängt.* Wie die Stadt Jerusalem damals so braucht heute auch die Gemeinde Gottes willige Mitarbeiter, die die Not nicht scheuen, sondern klare Prioritäten zugunsten von Jesus setzen.

Wer den Text genau liest, der erkennt, dass der Herr hier zugleich aber auch in die Zukunft blickt.

Bibelstunde vom 27. März 2020		B124
Text	Sach 2,10-17	
Thema	Der Prophet Sacharja	

Gottes Aufruf zur Flucht gilt auch und ganz besonders im Vorfeld der Wiederkunft Jesu. Wie kommen wir zu dieser Schlussfolgerung? Weil längst nicht alles, was hier steht, auf die damalige Situation zutrifft. Gott sagt zu Israel: *Denn nach den vier Winden des Himmels habe ich euch ausgebreitet, spricht der Herr.* Mit den vier Winden sind die vier Himmelsrichtungen gemeint. Dass Gottes Volk in alle Himmelsrichtungen – oder wie es 5Mo 28,64 sagt –, *unter alle Völker zerstreuen* wird, hat sich erst ab 70 n. Chr. unter römischer Herrschaft erfüllt. Ausserdem wird das Volk aufgefordert, zu „fliehen“ und „sich zu retten“. Damals aber unter den Persern war die Rückkehr eine freiwillige Angelegenheit. Keine Flucht also! Bedrängnis und Verfolgung spielten keine Rolle. Nicht zuletzt verweist uns auch der gesamte Kontext in eine spätere Zeit!

Fluchtwellen aus den genannten Gebieten gab es erst in neuerer Zeit. Der erste Aufruf: *Wehe! Wehe! Flieht aus dem Land des Nordens!* Als „Land des Nordens“ wird in der Bibel auch der äusserste Norden bezeichnet. Sehr viele der weltweit zerstreuten Juden lebten in diesem Raum, in Osteuropa und Russland. Während der ersten (1882-1903), zweiten (1904-1914) und dritten (1919-1923) Alija – so wird die Rückkehr der Juden ins verheissene Land bezeichnet – kamen die Einwanderer hauptsächlich aus diesen Regionen. Ausgelöst wurde jede dieser Wellen durch Verfolgungen in Russland. *Wehe! Wehe! Flieht aus dem Land des Nordens!*

Und dann der zweite Aufruf: *Wehe! Zion, rette dich, die du wohnst bei der Tochter Babels!* Hier

wird zur Flucht aus Babel aufgerufen. Dort gab es nicht nur zur Zeit Sacharjas eine grosse jüdische Gemeinschaft, sondern dann vor allem auch nach den jüdischen Kriegen in römischer Zeit (1./2.Jh.). Eine Vielzahl von Juden suchte dort, im heutigen Irak, ausserhalb des römischen Reichs Zuflucht und Sicherheit. Für mehr als tausend Jahre wurde Babylon zum Zentrum des Judentums. Im 20. Jahrhundert kam es dann aber in den 40er- und 50er-Jahren während und nach dem Zweiten Weltkrieg auch dort zu schweren Verfolgungen, die die Juden zur Flucht veranlassten. Unter anderem wurden während der sogenannten „Operation Esra und Nehemia“ in den Jahren 1951 bis 1952 rund 120'000 bis 130'000 Juden mittels oft einfachster Flugzeuge ausgeflogen, so dass es heute im Irak keine hundert Juden mehr gibt. *Wehe! Zion, rette dich, die du wohnst bei der Tochter Babels!*

So ruft der Herr sein Volk aus den Nationen heraus! Der Grund: Das Gericht naht. Gott sagt (V. 12-13) *über die Nationen, die euch geplündert haben [...]: Ja, siehe, ich werde meine Hand über sie schwingen, und sie sollen ihren Knechten zur Beute werden.* Weil die Nationen Israel beraubt haben, streckt Gott seine Hand gegen sie aus. Das kann bereits im Laufe der Geschichte beobachtet werden, trifft dann aber vor allem auf das Zweite Kommen Jesu zu. Nicht ganz einfach zum Übersetzen ist jener Teilsatz, den die Elberfelder-Bibel mit „nachdem die Herrlichkeit mich ausgesandt hat“ wiedergibt: Wörtlich steht hier: *Nach/hinter der Herrlichkeit/Ehre hat er mich gesandt ...* Das könnte ein Hinweis sein, dass dies

Bibelstunde vom 27. März 2020		B124
Text	Sach 2,10-17	
Thema	Der Prophet Sacharja	

„nach der Wiederkunft Jesu in Herrlichkeit“ geschieht. Möglich ist aber auch, dass Gott dies tut, „um (seine) Herrlichkeit/Ehre zu offenbaren“. Was fest steht: Gott wird mit den Nationen abrechnen. Sie werden – wie wir lesen – ihren eigenen Knechten zur Beute fallen. Damit können andere, von ihnen abhängige Völker, genauso gut aber auch die Israeliten selbst gemeint sein, wie beim Auszug aus Ägypten, als Israel das Land plünderte (vgl. 2Mo 12,35-36), indem der Herr die Ägypter dazu veranlasste, die Juden auf ihre Bitte hin freiwillig zu beschenken.

Warum handelt Gott so? Er sagt es uns: *Denn wer euch antastet, tastet meinen Augapfel an.* Das Auge ist ein überaus wichtiges Organ, etwas Wertvolles, das ganz besonders geschützt und umsorgt wird (vgl. 5Mo 32,10; Ps 17,8; Spr 7,2). Diese Bedeutung hat Israel für Gott. Ein Schlag gegen Israel, sein auserwähltes Volk, ist ein Schlag gegen Gott selbst. Das gilt übrigens auch für die neutestamentliche Gemeinde. Als Paulus die Christen verfolgt, fragt ihn Jesus (Apg 9,5): *Saul, Saul, was verfolgst du mich?* Dem Herrn entgeht nichts, was den Seinen angetan wird.

Dann die Folge von Gottes Gericht an den Völkern (V. 13b): *Und ihr werdet erkennen, dass der Herr der Heerscharen mich gesandt hat.* Israel wird erkennen, dass uns Jesus von Gott selbst gesandt ist. Wieder ein alttestamentlicher Hinweis auf die Dreieinigkeit! Denn seit Vers 12 spricht der Herr der Heerscharen. Und nun steht hier, dass dieser den Herrn der Heerscharen sendet. Der Sendende und der Gesandte sind also eins. In Gott ist mehr als eine Person!

Für die Nationen, die Israel angetastet haben, ist das Kommen des Messias mit Gericht verbunden, für Jerusalem aber – und damit kommen wir zum zweiten Teil – bedeutet sein Erscheinen Freude.

Sach 2,14-17: *Juble und freue dich, Tochter Zion! Denn siehe, ich komme und werde in deiner Mitte wohnen, spricht der Herr. 15 Und an jenem Tag werden viele Nationen sich dem Herrn anschliessen. So werden sie mein Volk sein. Und ich werde in deiner Mitte wohnen, und du wirst erkennen, dass der Herr der Heerscharen mich zu dir gesandt hat. 16 Und der Herr wird Juda als sein Erbteil besitzen im heiligen Land und wird Jerusalem aufs Neue erwählen. 17 Alles Fleisch schweige vor dem Herrn! Denn er hat sich aufgemacht aus seiner heiligen Wohnung.*

Denn siehe, ich komme und werde in deiner Mitte wohnen, ... das kündigt der Herr, der Messias, den Heimgekehrten an (V. 14b). Er wird in seinem zukünftigen Friedensreich wieder unter ihnen wohnen, wie er das bereits zur Zeit der Stiftshütte und des Ersten Tempels getan hat. Das ist genau das, was uns auch der Prophet Hesekiel ankündigt. Am Schluss seines Buches sagt er, dass die Stadt Jerusalem (Hes 48,35) „Jahwe schammah“ heissen wird: „Hier ist der Herr.“ Muss das für die Rückkehrer nicht eine Ermutigung gewesen sein, ihre Arbeit zum Wiederaufbau des Tempels und der Stadt froh und getrost weiterzuführen? Ja, diese Verheissung, sie ist Grund zur Freude (V. 14a): *Juble und freue dich, Tochter Zion!* Was gibt es Schöneres als die Gemeinschaft mit Jesus! „Zion“ übrigens ist die

Bibelstunde vom 27. März 2020		B124
Text	Sach 2,10-17	
Thema	Der Prophet Sacharja	

Bezeichnung des Tempelbergs in Ostjerusalem. Sein Name wird in der Bibel oft als Synonym für die ganze Stadt Jerusalem verwendet.

Ein fester biblischer Begriff ist auch die Wendung (V. 15) „an jenem Tag“, wie er allein im Buch Sacharja einundzwanzigmal verwendet wird. Er bezeichnet die letzte Zeit, in der Gott in Jesus Christus mehr als je zuvor in die Geschicke dieser Welt eingreifen wird. In diesen Tagen, in denen Jesus kommt, um sein Reich aufzurichten, wird etwas Besonderes geschehen (V. 15a): *Und an jenem Tag werden viele Nationen sich dem Herrn anschliessen. So werden sie mein Volk sein.* Viele Nichtjuden werden sich Israel anschliessen und auf Jesus vertrauen. Der Prophet Micha verheisst uns (Mi 4,2): *Und viele Nationen werden hingehen und sagen: Kommt, lasst uns hinaufziehen zum Berg des Herrn und zum Haus des Gottes Jakobs, dass er uns aufgrund seiner Wege belehre! Und wir wollen auf seinen Pfaden gehen. Denn von Zion wird Weisung ausgehen und das Wort des Herrn von Jerusalem.* Und dann nochmals die Zusicherung (V. 15b): *Und ich werde in deiner Mitte wohnen, und du wirst erkennen, dass der Herr der Heerscharen mich gesandt hat.* Der Tempel, das Haus Gottes, wird wieder dastehen. Dort wird Jesus mitten unter seinem Volk Wohnung nehmen. Juden und Heiden werden in ihm den Messias erkennen, der uns vom Vater zur Rettung gesandt ist.

Weiter kündigt der Herr seinem Propheten Sacharja an (V. 16): *Und der Herr wird Juda als sein Erbteil besitzen im heiligen Land und wird Jerusalem aufs Neue erwählen.* Juda – das

Umland Jerusalems – ist der „Erbteil“ Gottes. Dieses Land ist vom Herrn dazu bestimmt, sein Eigentum, sein persönlicher Besitz zu sein. Es ist das „heilige Land“. Dieser Vers ist die einzige Stelle in der Bibel, wo diese geläufige Bezeichnung für Israel in dieser Form vorkommt. Zu einem „heiligen Land“ wird Israel nur deshalb, weil Jesus kommen wird, um es von seiner Schuld und Sünde zu reinigen (vgl. Kap. 13,1). So wird der Herr (vgl. Kap. 1,17) *Jerusalem aufs Neue erwählen* – trotz seines Versagens. Gott steht zu seinem Wort, denn (Röm 11,29) seine Berufung ist „unbereubar“.

Zum Schluss des dritten Nachtgesichts der Aufruf Gottes (V. 17): *Alles Fleisch schweige vor dem Herrn!* Eigentlich steht hier ein lautmalerisches Wort: *Psst! alles Fleisch vor dem Herrn.* Wieso? *Denn er hat sich aufgemacht aus seiner heiligen Wohnung.* Erneut wird das zweite Kommen Jesu thematisiert. Der Messias kommt aus seinem himmlischen Tempel auf die Erde. Es wird ein Moment sein, der uns Menschen zum Schweigen bringt. So sagt es auch Zefanja (Zeph 1,7): *Seid still vor dem Herrn, Herr! Denn nahe ist der Tag des Herrn.* Noch reden die Menschen, die Gelehrten, die Herrscher, viel und laut, dann aber, wenn Jesus kommt, wird die Menschheit verstummen, weil sie sich dem gegenüber sieht, der das letzte Wort hat und jeden Einzelnen beurteilen wird. Darum ist es so wichtig, dass wir auf diese Zeit vorbereitet sind, die uns Sacharja in diesen Versen ankündigt. Amen.

Im Internet finden Sie diese Bibelstunde zum Ausdrucken als pdf-Datei unter www.egwynental.ch (Archiv/Bibelstunde).